

BOTO-KINDERKURSE ERFOLGREICH PLANEN UND UMSETZEN

**Eine Handreichung für Sprachkursorganisation
und Kursleitung**



**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

IMPRESSUM

Autorinnen

Edit Morvai
Bernadett Veress

Arbeitsgruppe Boto

Seyna Dirani (Projektleitung)
Constance Mattes
Edit Morvai
Kristine Petrušić
Bernadett Veress

Grundlage vorliegender Handreichung bildet das Rahmencurriculum „Boto – Mit Deutsch wachsen“

Petra Gretschi
Ana Petravić

Herausgeber:

Goethe-Institut e.V., Abteilung Sprache
Oskar-von-Miller-Ring 18
80333 München

Redaktion und Layout

Seyna Dirani, Kristine Petrušić
Reingold | Werbung für Menschen & Marken GmbH

Illustrationen

Julia Nüsch

Goethe-Institut, München 2025
Alle Rechte vorbehalten

INHALTS

1. AUF INS SPRACHLERN-ABENTEUER – EINLEITUNG

Die **Boto-Kinderkurse** erweitern das klassische Kursangebot des Goethe-Instituts um ein zukunftsweisendes Segment. Als innovatives Lehr- und Lernkonzept im Bereich des frühen Fremdsprachenlernens tragen sie maßgeblich zur Weiterentwicklung des Sprachkursportfolios der Goethe-Institute weltweit bei. Gleichzeitig stehen sie öffentlichen Bildungssystemen im In- und Ausland als Impulsgeber und Inspirationsquelle zur Verfügung.

Auch wenn Kinderkurse zu Beginn Investitionen erfordern und sich wirtschaftlich häufig erst nach einiger Zeit tragen¹, bieten sie einen klaren **strategischen Mehrwert**. Sie fungieren als frühes Kontaktangebot für Familien, die oft auf der Suche nach einem **durchgängigen Sprachlernangebot** für ihre Kinder sind. Zufriedene Kinder und Eltern tragen wesentlich zur Sichtbarkeit und Reichweite des Kursangebots bei, indem sie durch persönliche Empfehlungen in ihrem familiären, schulischen und sozialen Umfeld als glaubwürdige Multiplikator*innen wirken.

Kinderkurse stärken **das Image des Goethe-Instituts** als professioneller, familienfreundlicher Lernort. Sie eröffnen Anknüpfungspunkte zu Kindergärten, Schulen und anderen lokalen Bildungseinrichtungen und fördern damit aktiv die **institutionelle Vernetzung des Goethe-Instituts** im Bildungsumfeld. In diesem Sinne stellen Kinderkurse nicht nur ein Sprachlernangebot dar, sondern auch eine wertvolle Investition in zukünftige Zielgruppen, in Bildungsk Kooperationen und in die Markenbindung.

 **Ziel der vorliegenden Handreichung** ist es, die Goethe-Institute im In- und Ausland bei der Planung und Umsetzung der Kinderkurse zu begleiten. Sie überführt die curricularen Vorgaben des Rahmencurriculums „Boto – Mit Deutsch wachsen“² in **praxisnahe Empfehlungen** für die konkrete Kursgestaltung vor Ort.³



¹ Das bezieht sich auf Kinderkurse, die im Rahmen des Sprachkursportfolios der Goethe-Institute angeboten werden. Es sind auch andere kostenlose Modelle vorstellbar, z. B. Kinderkurse in Kooperation mit der Abteilung Bildungsk Kooperation Deutsch oder mit Kindergärten und Schulen.

² Rahmencurriculum „Boto – Mit Deutsch wachsen. Durchgängiges Sprachlernangebot für Kinder im Alter von 3 bis 11 Jahren an Goethe-Instituten“. Autorinnen: Prof. Dr. Petra Gretsch und Prof. Dr. Ana Petrávic

³ Die Handreichung lässt sich auch außerhalb des Goethe-Instituts nutzen: Sie kann Pädagog*innen dabei unterstützen, Deutsch als Fremdsprache (DaF) oder Deutsch als Zweitsprache (DaZ) an Kinder zwischen 3 und 11 Jahren zu vermitteln – zum Beispiel in Kitas, Schulen oder anderen Bildungseinrichtungen.

2. DIE BOTO-BANDE – INTERAKTIVE LERNBEGLEITER MIT SPASS UND FANTASIE

2.1 VORSTELLUNG DER BOTO-BANDE

Die **Boto-Bande** besteht aus bunten, fantasievollen **Monsterfiguren**, die die Kinder auf ihrer Reise durch die deutsche Sprache begleiten. Sie sprechen alle Sprachen der Welt, sind in vielen Kulturen zu Hause und bringen eine große Portion Neugier, Offenheit und Humor mit.

Zu Beginn eines Kurses lernen die Kinder die Mitglieder der **Boto-Bande** kennen. Jede Figur verfügt über ein individuelles Profil und besitzt zu ihrem Profil passende „**Superkräfte**“. Im Kursverlauf wirken die Monster als fröhliche, motivierende **Lernbegleiter*innen** mit. Die Kinder können je nach Laune oder Lernsituation entscheiden, welche Figur sie als Gruppe oder Einzelperson begleiten soll.

Wie die Monster-Bande ursprünglich aus der fernen Monsterwelt auf die Erde kam und schließlich im Goethe-Institut landete, erzählt die Kinderbuchautorin und Illustratorin Julia Nüsch. Ihre Geschichte kann je nach Sprachstand und Interesse der Kinder von der Lehrkraft aufgegriffen und als fantasievoller Einstieg ins Sprachenlernen genutzt

2.3 EINSATZ DER BOTO-BANDE IM UNTERRICHT

Die **Boto-Bande im Kursalltag**: Die Boto-Figuren werden durch die Lehrkraft als symbolische Lernbegleiter inszeniert: „Heute hilft uns Pong beim Wiederholen!“, „Was würde Fur zu diesem Bild sagen?“ oder „Lasst uns mit Boto in die Gesprächsrunde starten.“ So entstehen spielerische Identifikationsanlässe, die Motivation und sprachliche Aktivität fördern.

Kooperatives Lernen mit den Monster-Figuren: Die Boto-Bande kann gezielt eingesetzt werden, um kooperatives Lernen zu unterstützen. Jedes Monster verkörpert bestimmte Fähigkeiten, die auch in der Gruppe wertvoll sind. Die Lehrkraft kann mithilfe von Monsterkarten, Rollenkärtchen, kleinen Buttons usw. kindgerecht Aufgaben verteilen. So wird z.B. gefragt: „Wer ist heute unser Tobo – der tolle Ideengeber/die tolle Ideengeberin?“ oder „Fur gestaltet heute unser Abschlussbild!“ Die Kinder übernehmen diese Rollen und lernen dabei, Verantwortung zu tragen, einander zu unterstützen und sich mit ihren Stärken in die Gruppe einzubringen. Die Rollen wechseln regelmäßig und machen sichtbar: In einer vielfältigen Gruppe hat jedes Kind etwas Wertvolles beizutragen – ganz unabhängig vom individuellen Sprachniveau.

Portfolioarbeit: Die Boto-Figuren lassen sich hervorragend in die Portfolioarbeit integrieren. Die Kinder dokumentieren ihren Lernfortschritt kreativ – z.B. in Form von Bildern, kleinen Texten oder Dialogen mit einer selbst gewählten Monsterfigur. Die Boto-Figuren dienen dabei als reflektierende Partner, die mitfragen, mitdenken, sich mitfreuen.

Kursabschluss: Am Ende des Kurses werfen die Kinder gemeinsam mit den Boto-Figuren einen Blick zurück: Was haben wir gelernt? Was hat uns gefallen? Was fiel uns schwer? Die Ergebnisse können in kleinen Präsentationen oder Ausstellungen gezeigt werden. Die Monster erhalten ebenso wie die Kinder eine wertschätzende Verabschiedung – ein schöner Abschluss, der emotional verbindet und Stolz über das Erreichte vermittelt.



3. BOTO-KURSE – EIN KURSSYSTEM FÜR KINDER ENTWICKELN

Die sorgfältige Planung von Kinderkursen ist entscheidend für einen erfolgreichen Kursverlauf – und für eine hohe Zufriedenheit bei Kindern, Eltern und Lehrkräften. Ausgehend von den einschlägigen Kapiteln **des Rahmencurriculums „Boto – Mit Deutsch wachsen“** (insbesondere Kapitel 2, 3 und 5) empfiehlt sich eine strukturierte Vorbereitung, die inhaltliche, organisatorische, pädagogische und kommunikative Aspekte einbezieht.

Der **gesamte Planungsprozess** sollte idealerweise **im Team** erfolgen, um unterschiedliche Perspektiven, Erfahrungen und Kompetenzen zu nutzen. Lehrkräfte, administrative Mitarbeitende, Marketingverantwortliche und – wo möglich – auch Partnerinstitutionen vor Ort sollten frühzeitig in die Überlegungen eingebunden werden. Gemeinsame Entscheidungen und transparente Kommunikation im Team fördern die Identifikation mit dem Projekt und erhöhen die Umsetzbarkeit. Eine gute Planung schafft den Rahmen dafür, dass sich Kinder wohlfühlen, Lehrkräfte effizient arbeiten, Eltern Vertrauen aufbauen – und das **Goethe-Institut als professioneller Lernort** wahrgenommen wird.

3.1 BEDARF ERKENNEN UND ANALYSIEREN

Vor der Einführung von Kinderkursen sollte geprüft werden, ob **am jeweiligen Standort ein konkreter Bedarf besteht** – und wenn ja, für welche Altersgruppen. Erste Anhaltspunkte liefern Gespräche mit Erzieher*innen, Lehrkräften, Eltern sowie eine Auswertung von Kursanfragen, Rückmeldungen im Institut oder Interaktionen in sozialen Medien. Auch nationale Sprachstrategien, Bildungspläne oder lokale Initiativen zur Mehrsprachigkeit im frühen Kindesalter können Hinweise auf eine bestehende oder potenzielle Nachfrage geben.⁴

3.2 ZIELGRUPPEN DEFINIEREN

Im nächsten Schritt werden die Zielgruppen genauer bestimmt. Die Spannweite reicht von **Kindergartenkindern** über **Vorschulkinder** und **Grundschul Kinder**, die noch nicht oder

3.3 PERSONELLE RESSOURCEN KLÄREN

Es sollte geprüft werden, ob ausreichend **qualifizierte Lehrkräfte** mit kindgerechter Ausbildung zur Verfügung stehen: Wer verfügt bereits über Erfahrung im Unterrichten von Kindern? Wer bringt Interesse und Potenzial mit, sich in diesem Bereich weiterzubilden? Bei Bedarf können auch **Kooperationen mit externen Partnern** aus dem frühpädagogischen oder schulischen Bereich erwogen werden.

3.4 RÄUMLICHE RESSOURCEN PRÜFEN⁵

Kinderkurse stellen besondere Anforderungen an die Lernumgebung. **Sichere, einladende Räume** mit Platz zum Bewegen, Spielen, Basteln und Lesen sind ebenso wichtig wie geeignete **Elternaufenthaltsbereiche** während der Kurszeit.⁶ Auch **Materiallagerflächen** sollten vorhanden sein oder mitgedacht werden.

3.5 ZEITLICHE RESSOURCEN ABSTIMMEN

Die Kurszeiten müssen mit den Tagesabläufen der Kinder und Familien, ebenso wie mit den organisatorischen Rahmenbedingungen des Goethe-Instituts kompatibel sein. Zu prüfen ist, ob Nachmittags- oder Wochenendangebote realisierbar sind und ob für diese Zeiträume ausreichend Personal für Betreuung und Organisation zur Verfügung steht. Bei der Implementierung von Kinderkursen ist eine enge bereichsübergreifende Abstimmung innerhalb des Instituts erforderlich, um einen reibungslosen Ablauf und eine qualitativ hochwertige Durchführung sicherzustellen.

3.6 FINANZIELLE RAHMENBEDINGUNGEN ERFASSEN

Die Finanzierung sollte so aufgestellt sein, dass qualifiziertes Lehrpersonal (ggf. auch unterstützendes Personal) langfristig verfügbar ist, geeignetes Material bereitsteht und eine verlässliche, durchgängige Kursdurchführung gesichert ist. Neben kostenlosen Sensibilisierungs- und Sprachlernangeboten in der Bildungs Kooperation Deutsch oder im Sprachkursbetrieb können auch kostenpflichtige Kurse kreiert werden, diese sind jedoch gerade in der Anfangsphase häufig noch nicht kostendeckend – daher ist eine realistische Einschätzung der nötigen Startinvestitionen essenziell.

⁵ Bei der Planung und Durchführung von Kinderkursen ist es unerlässlich, die jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen und institutionellen Vorgaben zur Arbeit mit Kindern zu prüfen und zu berücksichtigen. Dazu zählen insbesondere Vorschriften zum Kinderschutz, Aufsichtsregelungen, Datenschutz, Foto- und Videoaufnahmen sowie mögliche Anforderungen an Räume, Materialien oder das pädagogische Personal.

⁶ Ein gemütlicher Aufenthaltsort für Eltern kann die Bibliothek des Goethe-Instituts sein. Auch extra Angebote für die Eltern während der Kinderkurse sind vorstellbar.

3.7 KURSSTRUKTUR ENTWERFEN

Die Kursstruktur sollte so gestaltet sein, dass **jedes interessierte Kind** einen geeigneten Einstieg findet. Wünschenswert ist eine klare **Progression von A0 bis A1**, aufbauend und altersdifferenziert. Gleichzeitig muss das System flexibel genug sein, um individuelle Lernwege und Übergänge zu ermöglichen. Als Grundlage dient das **Rahmencurriculum „Boto – Mit Deutsch wachsen“**, insbesondere die dort enthaltenen **Kursmodelle und Deskriptoren** (vgl. Kapitel 3 und 5).



3.8 KURSDAUER UND KURSZEITEN FESTLEGEN

Die Kursdauer und -frequenz sollten sich am Rhythmus von Kindergarten und Schule orientieren. Wichtig ist, dass die Zeiten auch zur **Belastbarkeit der Kinder** passen. Denkbare Modelle sind z.B.: 1×45 Minuten / Woche, 2×30 Minuten / Woche, 1×60 Minuten / Woche, 2×45 Minuten / Woche, 1×90 Minuten / Woche. Auch **Pausenzeiten und Bewegungsphasen** sollten eingeplant werden.

3.9 KURS GEBÜHREN KALKULIEREN⁷

3.11 DURCHFÜHRUNG BEGLEITEN UND REFLEKTIEREN

Während der Kursdurchführung ist es wichtig, regelmäßig **Qualität und Zufriedenheit** zu reflektieren – bei Kindern, Eltern und Lehrkräften. Dazu zählen u. a. Reflexionsrunden im Team, Feedbackmöglichkeiten für Eltern, Dokumentation der Lernfortschritte der Kinder (z. B. Arbeitsmappen, Lerntagebücher, Portfolios) sowie Unterrichtsbeobachtung in Form von kollegialen Hospitationen. Auch der organisatorische Ablauf sollte regelmäßig überprüft werden: Raumverfügbarkeit, Materialversorgung, Kursbeginn usw.

3.12 WEITERENTWICKLUNG ERMÖGLICHEN

Eine **systematische Evaluation** liefert wertvolle Hinweise für **nachhaltige Qualitätsentwicklung**. Auf Grundlage von Beobachtungen, Evaluationen und Rückmeldungen sollten Formate, Zeitpläne, Materialien und Kommunikationswege regelmäßig überprüft und angepasst werden.

3.13 ANSCHLUSS SICHERN – ÜBERGÄNGE ZU JUGENDKURSEN GESTALTEN

! Bereits bei der Planung des Kurssystems sollte auch der Anschluss an weiterführende Jugendkurse bzw. an ein durchgängiges Sprachlernangebot mitbedacht werden. Kinder, die erfolgreich mehrere Kursstufen durchlaufen haben, bringen oft eine stabile sprachliche Basis und hohe Motivation mit. Zu beachten sind:

- **Abstimmung der Niveaustufen:** Den Übergang in der letzten Kinderkursstufe methodisch und inhaltlich vorbereiten.
- **Altersstruktur und Kurslogik:** Genau überlegen, ab wann ein Wechsel sinnvoll ist und ob Übergangskurse nötig sind.
- **Frühzeitige Kommunikation mit Eltern:** Auf Anschlussmöglichkeiten schon während der letzten Kursstufe hinweisen – ggf. im Rahmen von Elternabenden, Elternsprechtagen oder Gesprächen zwischen Lehrkraft, Kind, Eltern und Beauftragten für Sprachkurse.
- **Austausch im Team:** Durch enge Abstimmung zwischen Kinder- und Jugendkursbereich pädagogische Kontinuität sicherstellen.
- **Motivierende Formate:** Durch kleine Abschlusstests oder Zertifikate individuelle Lernfortschritte sichtbar machen und die Anstrengungen der Kinder auf wertschätzende Weise würdigen. Gemeinsame Abschlussfeiern – z. B. ein Sommerfest für alle Kursteilnehmenden – fördern das Gemeinschaftsgefühl und stärken die emotionale Bindung an den Kurs und das Institut.

Ein so gestalteter Übergang sorgt dafür, dass der Kinderkurs nicht als isoliertes Angebot, sondern als **Teil einer kontinuierlichen Lernbiografie** erlebt wird.

REFLEXIONSFRAGEN ZUM KAPITEL „BOTO-KURSE – EIN KURSSYSTEM FÜR KINDER ENTWICKELN“

- Bedarfsanalyse durchgeführt?
- Zielgruppe definiert?
- Personelle Ressourcen geklärt?
- Räumliche Ressourcen geprüft?
- Zeitliche Ressourcen abgestimmt?
- Die jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen und institutionellen Vorgaben zur Arbeit mit Kindern geprüft?
- Finanzielle Rahmenbedingungen erfasst?
- Durchgängige und flexible Kursstruktur entworfen?
- Kursdauer und Kurszeiten festgelegt?
- Kursgebühren kalkuliert?
- Kursangebot kommuniziert und beworben?
- Begleitung und Reflexion der Umsetzung vorbereitet?
- Weiterentwicklung ermöglicht?
- Übergänge zu Jugendkursen gestaltet?

MEINE NOTIZEN:



4. ACH

4.4 KURSMATERIAL GEZIELT AUSWÄHLEN

Gerade weil in einer Gruppe so viele Individuen wie Kinder sitzen, ist die Auswahl geeigneter Kursmaterialien eine anspruchsvolle und verantwortungsvolle Aufgabe. Ausschlaggebend sind dabei einerseits die **Ziele der jeweiligen Kursstufe**, andererseits die **Bedürfnisse der Kinder** – also das, was sie mitbringen und brauchen.

Je nach Kontext können unterschiedliche Arten von Kursmaterialien eingesetzt werden:

- kurstragende Verlagslehrwerke,
- kurstragende Verlagslehrwerke in Kombination mit ergänzenden Materialien, z.B. aus dem Boto-Materialpool des Goethe-Instituts,
- kurstragende Materialien aus dem Boto-Materialpool,
- selbst entwickelte Materialien – individuell oder im Team erarbeitet.

In der Unterrichtspraxis zeigt sich immer wieder: Kein Lehrwerk erfüllt alle Anforderungen eines konkreten Kurses vollständig. Zeitrahmen, thematische Ausrichtung oder das sprachliche Niveau weichen oft von den realen Bedingungen und Bedürfnissen der Gruppe ab. Hier ist die didaktische Kompetenz der Lehrkraft gefragt – also die Fähigkeit, **Materialien zielgerichtet anzupassen**: Inhalte zu kürzen, zu erweitern, umzustellen oder durch alternative methodische Zugänge zu ergänzen. Diese Flexibilität ermöglicht es, sprachliche Inhalte so aufzubereiten, dass sie für Kinder altersgerecht, motivierend und bewältigbar werden.

? Folgende Fragen können Lehrkräften helfen, Materialien auszuwählen:

- Steht das Material im Einklang mit den Zielvorgaben der Kursstufe?
- Verfügt es über eine klare, nachvollziehbare Struktur?
- Ermöglicht es eine flexible Unterrichtsgestaltung?
- Eröffnet es den Kindern die Chance, aktiv am Unterrichtsgeschehen teilzunehmen und dieses mitzugestalten?
- Bietet es kindgerechte Themen, vielfältige Übungsformen und kreative Sprechanlässe?
- Ermöglicht es erlebnisorientiertes Lernen?
- Fördert es das selbstständige, entdeckende Lernen?
- Bietet es authentische Sprachimpulse und fördert das (inter-)kulturelle Lernen unter Berücksichtigung der sprachlichen und kulturellen Vielfalt der Gruppe?

- Regt es zur aktiven, spielerischen und kreativen Nutzung der Zielsprache an?
- Unterstützen Visualisierungen und digitale Elemente (z.B. Apps, Videos, Tools) den Lernprozess?
- Liefert es Anregungen für Differenzierung und Individualisierung?

Die Liste ist **nicht abschließend** – sie kann je nach Zielgruppe, Rahmenbedingungen und Kursformat ergänzt, erweitert oder unterschiedlich gewichtet werden.

MATERIALTIPPS:

Kurstragend:

- Deutsch mit Hans Hase in Kindergarten und Vorschule – Materialpaket ↗
- Deutsch mit Socke ↗
- Deutsch mit Felix & Franzi ↗
- Deutsch mit Karla und Kai ↗

Kurstragend oder kursergänzend:

- Deutschmodule für Kinder ↗
- Gesund leben mit Felix & Franzi ↗

4.5 DOKUMENTATION UND EVALUATION PLANEN

Die Arbeit mit neu eingeführten Materialien sollte **systematisch dokumentiert** werden, etwa unter folgenden Gesichtspunkten:

- Inwieweit wurden die Erwartungen erfüllt?
- Welche Elemente haben sich als besonders gelungen erwiesen – und warum?
- Wo traten Schwierigkeiten auf – und was waren die Ursachen?
- Welche Anpassungen (Kürzungen, Ergänzungen etc.) waren erforderlich?

Auf dieser Basis kann entschieden werden, ob ein Material auch in der nächsten Kursperiode eingesetzt werden soll. Die Auswahl sowie eine mögliche Abwahl von Materialien sollte idealerweise im Team erfolgen. Auch die Perspektive der Kinder und Eltern kann über Feedbackgespräche in die Entscheidungsfindung einbezogen werden.



REFLEXIONSFRAGEN ZUM KAPITEL „ACHTUNG! FERTIG! LOS! – DEN PLAN IN DIE PRAXIS BRINGEN“

- Lernziele bestimmt?
- Gruppen zusammengestellt?
- Einstufung vorgenommen?
- Material ausgewählt?
- Dokumentation und Evaluation geplant?

MEINE NOTIZEN:



5. WÄHLE AUS, PASSE AN, SETZE EIN! – MIT DEM BOTO-MATERIALPOOL ARBEITEN

Zur Umsetzung der Kinderkurse stellt das Goethe-Institut **eine Vielzahl an erprobten Materialien** bereit, die weltweit in den Goethe-Instituten sowie in Kooperation mit Partnerinstitutionen entwickelt wurden. Diese Materialien sind in einem **stetig wachsenden, dynamisch gepflegten Materialpool** auf dem [Deutschstunde-Portal](#)  des Goethe-Instituts zugänglich. Ein Suchfeld sowie thematisch strukturierte Dropdown-Menüs unterstützen die gezielte Navigation und erleichtern den Zugang zu den vielfältigen Angeboten.

Dabei geht es zum einen um Materialien, die in einzelnen Kursstufen **kurstragend** eingesetzt werden können (z. B. „Hans Hase“ in Kindergarten und Vorschule, „Felix und Franzi“ in der Grundschule). Zum anderen sind es **kursergänzende Materialien** (z. B. „Ameisen, die schaffen viel“, „Experimentieren auf Deutsch“), die als **Zusatzangebote zum kurstragenden Material** dienen.

Es gibt Materialien, die sowohl kurstragend als auch kursergänzend eingesetzt werden können. Ein Beispiel dafür sind die Deutschmodule für Kinder, die aneinandergereiht eine sinnvolle thematische Progression für einen kompletten Kurs ergeben, oder aber auch einzeln bearbeitet werden können, um ein im Kurs behandeltes Thema zu erweitern (z. B. Wohnen, Essen, Freundschaft, Weihnachten). Mit „Wuschel, der Außerirdische“ kann z. B. ein **Deutsch-Club** spannend gestaltet werden. Die Digitale Kinderuni motiviert die Kinder, sich mit naturwissenschaftlichen Themen auseinanderzusetzen. Das kann im Kurs, aber auch zu Hause, selbständig erfolgen. Die Lingo-Kids-Hefte geben Kindern zahlreiche Impulse für die Bearbeitung spannender Themen rund um ihre unmittelbare Umwelt. Das Material „Das bin ich: Ein Buch von mir über mich“ entwickelt nicht nur die Schreibkompetenz, sondern es führt die Kinder auch in die **Portfolio-Arbeit** ein. Darüber hinaus enthält der Materialpool Materialien, die Lehrkräften als Inspirationsquelle dienen – etwa das Projekt „Deutsch lernen im Museum“ – und Sprachkursorganisator*innen bei der Gestaltung von Kinderkursen unterstützen, wie beispielsweise die „Broschüre Kinderkurse“.

Schon diese kurze Übersicht macht deutlich, wie facettenreich das Materialangebot ist. Es lohnt sich, tiefer einzutauchen, denn hinter den einzelnen Titeln verbergen sich kreative und praxiserprobte Zugänge zum frühen Fremdsprachenunterricht.

6.5 BNE-KOMPETENZEN – BILDUNG MIT WEITBLICK

Der frühe Fremdsprachenunterricht vermittelt nicht nur sprachliche Kompetenzen, sondern bietet auch die Möglichkeit, von Anfang an zu einer umfassenden, werteorientierten Bildung beizutragen. Im Mittelpunkt steht dabei die Förderung von Kompetenzen im Sinne einer **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**. Ein zentrales Ziel ist der **Aufbau von Gestaltungskompetenz** – das heißt, die Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen, Werte zu reflektieren und aktiv an der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft mitzuwirken. Der Sprachunterricht kann hierzu einen wertvollen Beitrag leisten, indem er Raum schafft für die inhaltliche und sprachliche Auseinandersetzung mit global relevanten Themen.

Dabei werden nicht nur kommunikative Kompetenzen, sondern auch Urteilsfähigkeit, Mitverantwortung und Handlungskompetenz gestärkt.

 Beispiele für die Umsetzung im Kinderkurs:

- **Perspektivübernahme:** Wie denkt oder fühlt eine Figur? Was würde ich in ihrer Situation denken oder fühlen?
- **Kooperation:** Wie lösen wir gemeinsam ein Problem oder gestalten eine Aufgabe?
- **Empathie und Fairness:** Wie teilen wir gerecht? Wie stellen wir sicher, dass alle beteiligt werden?
- **Thematische Impulse:** Projekte, Geschichten, Spiele, Lieder oder gemeinsames Basteln zu den Themen Umwelt, Vielfalt, Nahrungsmittel, soziale Gerechtigkeit.

Kinder erfahren so, dass Sprache weit mehr ist als ein Mittel der Verständigung – sie ist ein Werkzeug für Beziehungsgestaltung, für Mitwirkung und für das Zusammenleben in einer vielfältigen und nachhaltigen Welt. Die Integration von BNE verleiht dem frühen Fremdsprachenunterricht eine **zukunftsorientierte Dimension** und unterstreicht seinen Beitrag zu einer Bildung, die über das reine Sprachenlernen hinausgeht.¹²



REFLEXIONSFRAGEN ZUM KAPITEL „KINDERKURSE PÄDAGOGISCH FUNDIERT UND METHODISCH DURCHDACHT GESTALTEN“



Das habe ich schon gewusst – und fühle mich darin bestätigt:

Das war neu und hat mich zum Nachdenken angeregt:

Da sehe ich noch Klärungsbedarf – das möchte ich vertiefen:

Das verstehe ich noch nicht ganz – hier möchte ich gezielt nachlesen:

Darüber möchte ich mich gern mit Kolleg*innen austauschen:

MATERIALTIPPS:

- 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung – Kennenlernen. Nachdenken. Mitmachen. (5 Module für Kinder) [↗](#)
- Hosentaschenbücher – Diversität in der Kinderliteratur [↗](#)
- ÖKO-KINDERleicht! – Plakat-Wanderausstellung [↗](#)
- Vorfahrt mit Deutsch [↗](#)



¹² Vgl. Rahmencurriculum „Boto – Mit Deutsch wachsen“, Kapitel 4.2

